Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 48

Artikel: Ein jeder tut, waser kann
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-621988

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

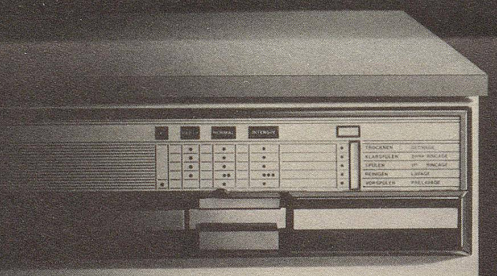
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der neue Therma-Geschirrspüler jetzt bereits ab Fr. 1985.-!

Wir kennen keinen gleichwertigen, der billiger und keinen billigeren, der gleichwertig ist.



Verlangen Sie Prospekt und Preisliste
von Therma-Haushalt, Abteilung 357, 8762 Schwanden.

th therma haushalt

Therma-Qualität – Schweizer Qualität.

WIRZ 188.16.1

Ein jeder tut, was er kann

In den sozialistischen Volksdemokratien des Ostens, von denen der Menschheit das Heil und der ewige Frieden versprochen wird, gehört das Land den Bauern, die Fabriken gehören den Arbeitern, und das, was auf dem Land und in den Fabriken erarbeitet wird, gehört dem Staat, der aber auch volkseigen ist und den Arbeitern und Bauern gehört. So sagt man es ihnen jedenfalls. Nur den Funktionären gehört eigentlich nichts, obwohl sie alles in der Hand haben und die Macht ausüben. Natürlich nur stellvertretend für die Arbeiter und Bauern, weil die das doch nicht könnten.

Für die Bauern müsste es also eine Lust sein, ihr Land zu bestellen, wie es für die Arbeiter kein grösseres Vergnügen geben müsste, als in ihren Betrieben, wirklich ihnen als volkseigen gehörenden Betrieben, zu arbeiten. In den verrufenen kapitalistischen Ländern gibt es das nämlich, dass ein Mensch, der für sich selber und für den eigenen Betrieb arbeitet, seine Arbeit mit Interesse, Lust und Anteilnahme tut. Nicht selten geschieht das sogar in einem fremden Betrieb.

Merkwürdiger- und unverständlicherweise hört man aus den volksdemokratischen sozialistischen Ländern, wo Land und Fabriken dem Volk zu eigen sind, immer wieder das Gegenteil. Selbst die volkseigenen Funktionäre geben das zu.

Andererseits bringt, wie man hört, in Russland das winzige Stückchen Land, das den Bauern für den Eigenbedarf verblieben ist, den zehnfachen Ertrag des Kollektivbodens. In den Fabriken wiederum verschwindet ein guter Teil des Materials, und als die bestbezahlte und auch mit Anteilnahme verrichtete Arbeit gilt die, die ein Arbeiter nach seiner Tätigkeit in der Fabrik als Schwarzarbeiter – sozusagen als kleiner Privatunternehmer also – macht.

Kürzlich erzählte ein Ingenieur, der für sein – kapitalistisches – westdeutsches Unternehmen in Rumänien Maschinen aufstellte und dabei mit Rumänen zusammenarbeitete, dass er einen der rumänischen Arbeiter gefragt habe, warum er eigentlich nicht ordentlich arbeite.

Darauf erhielt er von dem Mann die Antwort: «Der Staat tut so, als würde er mich bezahlen, und ich tue so, als würde ich arbeiten.»

Womit ja eigentlich beide Teile einen – wenn auch stillschweigend abgeschlossenen – Vertrag unter den gleichen Bedingungen erfüllten.

Till